

# Liebe Leserin, lieber Leser,

„Storytelling“ ist das Marketing-Schlagwort unserer Zeit. Übersetzt bedeutet der Begriff nichts anderes, als Geschichten zu erzählen – und damit Menschen zu gewinnen. Dabei ist Storytelling keine Erfindung des 21. Jahrhunderts. Von jeher ist der Mensch ein erzählendes Wesen. In allen Kulturen stiftet Erzählen Zusammenhalt und eine gemeinsame Identität. Lange stand in unserer Geschichte das Erzählen, die mündliche Überlieferung, an erster Stelle – noch vor der Wiedergabe in schriftlicher Form. „Erzählen ist pure Gegenwärtigkeit, ohne Technik, und damit ein radikaler Gegenpol zur Digitalisierung“, schreibt der Verein „Erzählkunst“. Vielleicht erlebt das Erzählen gerade im digitalen Zeitalter daher eine Renaissance: Menschen treffen sich zu Erzähl- und Schreibcafés, hören Podcasts, Audiodateien auf verschiedenen Plattformen, und schwelgen bei Treffen gerne gemeinsam in Erinnerungen. Auch in der Bildungsarbeit gilt: Was gut erzählt wird, bleibt bei den Zuhörerinnen und Zuhörern im Gedächtnis. Das Titelthema dieser Ausgabe widmet sich daher der „Kunst des Erzählens“. Autorin Elisabeth Thérèse Winter ist überzeugt: „Wo Erzählungen verblassen, wir keine Mitwisser mehr haben, wo keiner mehr auffordert „Erzähl doch mal!“ – da wird die Welt stumm.“ Ihren Beitrag lesen Sie ab Seite 4.



Foto: Katharina Kreische

Auch unsere Glaubensgeschichte basiert auf dem Erzählen. Die Bibel ist eine „Geschichte aus Geschichten“, wie es Papst Franziskus im vergangenen Jahr zum 54. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel formulierte. Einige Geschichten darin erzählen von Josef, dem Mann, der als stiller Held zum Vorbild wurde, der vertraute, anpackte und damit Jesus den Weg ebnete. 2021 ist das „Jahr des heiligen Josef“. Papst Franziskus regt damit an, sich besonders mit diesem Heiligen zu beschäftigen. Dazu haben Sie mit dieser Ausgabe Gelegenheit: Die diesjährige Adventsfeier, die Autorin Angelika Brunner entworfen hat (übrigens zum 20. Mal in Folge!), ist dem heiligen Josef aus Nazareth gewidmet, dem Mann Marias und Ziehvater Jesu. Es mag Ihnen vielleicht früh erscheinen, sich jetzt schon mit dem Gedanken an eine Adventsfeier zu beschäftigen, aber wir möchten Ihnen genug Zeit zur Vorbereitung geben. Den Beitrag finden Sie ab Seite 12.

Auch die Apostelin Junia hat Geschichte geschrieben – eine Geschichte, die allerdings umgeschrieben werden musste: Nachdem sie über Jahrhunderte zum Mann Junias gemacht wurde, wird sie in der neuen Einheitsübersetzung der Bibel aus dem Jahr 2016 wieder als Junia benannt. Dieser wiedergefundenen Apostelin, die jetzt auch Namensgeberin des kfd-Mitgliedermagazins ist, widmet sich ein Wortgottesdienst. „Wie groß muss die Weisheit dieser Frau gewesen sein“, ist der Gottesdienst nach einem Zitat von Kirchenvater Johannes Chrysostomos überschrieben. Ulrike Göken-Huismann, Geistliche Leiterin/Begleiterin im kfd-Bundesvorstand, hat ihn entwickelt (ab Seite 16).

Ich wünsche Ihnen einen schönen Spätsommer und Herbstbeginn mit einer reichen Ernte!

Herzliche Grüße

Ihre  
Jutta Oster